

tischen SIL-Werkern, die im Zuge eines Arbeiteraustausches in der Brigade „August Bebel“ tätig waren.

Anfang Juli war die Zeit des Abschieds der sowjetischen Genossen gekommen. Ihrer Meinung nach hatten sie in den vier Wochen „nur“ geholfen, einige technische Verbesserungen auszuknobeln und die öffentliche Wettbewerbsführung täglich nach Schichten und Besetzungen der Anlagen einzuführen. Die Genossen und parteilosen Brigademitglieder schätzten die Hilfe weit höher. Die SIL-Werker haben ihnen Wege gezeigt, wie jeder Genosse und Kollege am eigenen Arbeitsplatz täglich hohe Leistungen vollbringen kann, wenn er sein ganzes Denken und Handeln auf die Verwirklichung der Parteibeschlüsse konzentriert. Gegenwärtig werden mehrere Neuerer vor Schläge gemeinsam von Genossen und Kollegen der Brigade erprobt bzw. angewandt, die schon jetzt viele hundert Stunden Maschinenkapazität für die Übererfüllung des Planes 1973 und den Gegenplan im Jahre 1974 frei machen.

Jeder Genosse kennt seine Aufgabe

Bewährt hat sich auch in der letzten Wahlperiode, daß im Arbeitsprogramm der Parteigruppe genau aufgeführt wird, welcher Genosse welchen Parteauftrag hat und wann er über seine Arbeit vor der Parteigruppe berichtet.

Weiter geht aus dem Programm hervor, mit welchen parteilosen Arbeitskollegen der einzelne Genosse ständig Kontakt hält und das politische Gespräch führt. Die Aufträge der Genossen sind nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten weiter präzisiert. Da gibt es solche Aufgaben wie Studium und Erprobung einer sowjetischen Neuerermethode mit einer Gruppe junger Arbeiter. Ein anderer Genosse hilft

einem jungen Kollegen, sich auf den Dienst in der Kampfgruppe vorzubereiten bzw. auf die Aufnahme als Kandidat der Partei.

Der Genosse Meister erhielt den Auftrag, bewährte Methoden der öffentlichen Wettbewerbsführung zu vervollkommen. Dazu gehört einmal die Tafel an jeder Maschine, die über das Schichtoll und das Schichtergebnis der Maschinenbesetzung Auskunft gibt. Die sowjetischen Arbeiter hatten bei ihrem Einsatz in der Brigade dazu noch eine zentrale Wettbewerbs-tafel vorgeschlagen, die dann angebracht wurde. Hier kann jeder „weiß auf schwarz“ lesen, welche Brigaden bzw. Maschinenbesetzungen die höchste Tagesleistung vollbrachten. Diese Abrechnung der Planerfüllung je Tag und Schicht setzt natürlich eine entsprechende Aufschlüsselung sowie eine schnelle Auswertung der Leistungen voraus, bevor diese mit Kreide in die entsprechenden Rubriken eingetragen werden können und in das tägliche politische Gespräch einfließen.

Parteigruppenorganisator, Meister und Gewerkschaftsvertrauensmann der Brigade arbeiten auch in dieser Frage als Genossen eng zusammen. Sie haben zugleich in der Wahlversammlung dargelegt, wie die Arbeits- und Lebensbedingungen in den nächsten Monaten weiter verbessert werden.

Bei all diesen Aufgaben gehen die drei genannten Genossen selbst mit gutem Beispiel voran. Zwei Solidaritätsschichten bzw. Subbotniks für Chile und Vietnam von jedem Genossen ist das Ziel für die kommende Wahlperiode. Parteigruppenorganisator Riemann hat sich allein in diesem Jahr schon an fünf Subbotniks beteiligt und den Kollegen erklärt, warum das für ihn und sein Parteikollektiv eine Klassenpflicht ist.

Helmut Tchorrek

Mitgliederversammlung im Museum

Die Leitung der APO Inneres im Rat des Kreises Nordhausen ist bemüht, die Mitgliederversammlungen abwechslungsreich zu gestalten. Sie ist deshalb in letzter Zeit dazu übergegangen, den Genossen geschichtspolitische Ereignisse durch Dia- und Filmvorführungen näherzubringen.

Diese Methode wird sowohl von den Mitgliedern als auch von den Kandidaten sehr begrüßt.

In Vorbereitung der Partei wählen und des Parteilehrjahres besuchten zum Beispiel die Mitglieder der APO das Meyenburg-Museum, in dem eine Abteilung speziell der Entwicklung der örtlichen Arbeiterbewegung gewidmet ist. Vor allem den jüngeren Genossen hat diese Aus-

stellung viel gegeben. Anhand des vorliegenden Materials (Dokumente über Aussperrungen der Industrie- und Landarbeiter, den Tabakarbeiterstreik in Nordhausen um die Jahrhundertwende, über die legale und illegale Tätigkeit der KPD sowie Grafiken, Fotos usw.) bekamen die Besucher einen guten Einblick in die geschichtliche Vergangenheit und in die Entwicklungsstadien.

Kurt Görlach
BPO im Rat des Kreises
Nordhausen